

Personalbetreuerin Sabine Nix und
Frühpädagogin Dr. Ilse Wehrmann (r.)
schieben das Projekt Kinderbetreuung
mit Engagement an. Danke an Sophie
und Fabian fürs Mitmachen.



LITZ KAMPFERT

Wohin mit den lieben Kleinen?

Essen Wohin bloß mit Paul? Der Kleine ist ein Jahr alt und ein richtiges Energiebündel. Papa Bernd ist berufstätig und Mama Andrea möchte liebend gerne zurück in ihren Job – bei RWE. Aber wie soll das gehen? Schließlich gibt man sein Kind ja nicht einfach irgendwo ab. Die gute Nachricht für Eltern und alle, die es

noch werden wollen: An eigenen Standorten baut RWE 20 neue Betreuungsstätten für kleine Erdenbürger im Alter von einem halben bis drei Jahren.

Plätze heiß begehrt

Wie groß der Bedarf dafür ist, wurde beim Fototermin im Essener Kinderhaus

Krokofant deutlich. „Wir haben hier 37 Plätze und sind eigentlich immer ausgebucht“, erklärt die stellvertretende Leiterin Ivonne Brans. „Natürlich nehmen wir Anfragen gerne entgegen, aber zu unserem Leidwesen müssen wir eine Warteliste führen, auf der auch die RWE-Mitarbeiter landen.“ *Fortsetzung Seite 6*

Wohin bloß mit den lieben Kleinen?

Kinderbetreuung: RWE baut 20 neue Einrichtungen • Zielgruppe ist 0,5 bis drei Jahre alt • Vorteile für Unternehmen und Eltern • Zweisprachig ausgelegt

Essen An den eigenen Standorten wird der RWE-Konzern 20 neue Betreuungsstätten für Kinder bauen. Gedacht sind die Einrichtungen für Kinder im Alter von einem halben bis zu drei Jahren.

Natürlich lässt sich so etwas nicht „mal eben“ umsetzen, denn solche Einrichtungen kosten viel Geld. Hinter dem Vorhaben steckt deshalb ein ausgefeiltes Konzept, dessen Vorzüge dem Unternehmen und der Belegschaft gleichermaßen zugute kommen.

Als Arbeitgeber attraktiver

Wie das funktioniert, erklärt Sabine Nix aus dem Personalmanagement der RWE-Zentrale: „Wir wollen gleich mehrere Dinge erreichen. Zum einen geht es darum, es den Mitarbeitern zu erleichtern, Familie und Beruf unter einen Hut zu bringen.

Zum anderen wollen wir RWE als Arbeitgeber attraktiver machen.“

Um das zu realisieren, hat das Unternehmen kompetente Hilfe mit ins Boot geholt. Dr. Ilse Wehrmann engagiert sich seit Jahren für die Klein-

sten in unserer Gesellschaft. Bei der Daimler AG hat die Fachfrau für Frühpädagogik bereits erfolgreich gearbeitet, die „Sternchen“ genannten Krippen gelten als vorbildlich. „Daimler und jetzt auch RWE sind bundesweit Vorreiter bei diesem Thema“,

sagt Wehrmann und nennt die wichtigsten Aspekte beim Namen: „Betriebliche Kinderkrippen bringen natürlich Standortvorteile und Imagegewinn.“ Allein

deshalb sei das Geld schon bestens angelegt. „Doch das Unternehmen reduziert auch seine Kosten – zum Beispiel dadurch, dass die Dauer der Elternzeit verkürzt werden kann.“ Ersatzkräfte seien nur für deutlich kürzere Zeiten nötig, und die Kosten für die Wiedereingliederung der zurückkehrenden Eltern teile würden deutlich minimiert.

Die Kleinen werden

nach internationalen Standards betreut. Sabine Nix: „Das Konzept basiert auf einem in Großbritannien entwickelten Programm für Kinder unter drei Jahren. Die zentralen Faktoren sind genug Personal und eine zweisprachige Betreuung – wobei immer eine Muttersprachlerin präsent sein soll.“

Hinzu komme ein maßgeschneiderter Bildungsplan für die Kleinen, so Nix. „Frühkindliche Bildung wird bis dato eher stiefmütterlich behandelt“ ergänzt Wehrmann, „dabei ist das eine der sinnvollsten Investitionen in die Zukunft.“

Vier Einrichtungen bis Ende 2010

RWE hat das erkannt und geht bei der Kinderbetreuung tatsächlich vorweg. Vier Einrichtungen sollen bereits Ende 2010 an den Start gehen, zwei in Essen, eine in Dortmund und eine in Köln. Pauls Eltern freuen sich schon drauf.

↳ Intranet/team:



Die Krokofant-Fotokinder heißen Sophie, Alisa und Tristan (v.l.).